

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Nachhaltige Mobilität lohnt sich!

Im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche dreht sich im Wallis eine Woche lang alles um die Kombination verschiedener Transportmittel, wobei der Fokus auf nachhaltiger Mobilität liegt. Wer entspannt unterwegs sein will, setzt auf öV, Velo oder natürlich die eigenen Beine.

Vom 16. bis 20. September steht auch im Wallis die europäische Mobilitätswoche im Mittelpunkt. Das Wallis ist zum zweiten Mal mit dabei und möchte mit einer Reihe von Aktionen in verschiedenen Städten (siehe Interview unten) nachhaltige Mobilität fördern. Langfristiger geht es dem Kanton darum, bei der Bevölkerung das Bewusstsein für die richtige Mobilität am richtigen Ort zu schärfen. In diesem Sinne will auch das kantonale Mobilitätskonzept 2040, das in Zusammenarbeit mit dem Bund, den Gemeinden und weiteren Partnern erstellt wurde, eine effiziente Mobilitätspolitik umsetzen, die sich auf ein Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsmittel stützt. ○

Der Verkehrsknotenpunkt Fiesch verbindet den Bahnhof mit dem Busterminal und bietet direkten Zugang zur 10er-Gondelbahn von Fiesch auf die Fiescheralp.



Sylvain Dumoulin

Chef der Dienststelle für Mobilität des Kantons Wallis

spricht mit uns über Nachhaltigkeit

WAS IST DIE EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE?

Mit dem Event will man die Bevölkerung und die Gemeinden zum Umstieg auf eine nachhaltigere Mobilität motivieren. Die Idee dahinter ist es, der Bevölkerung die Nutzung des Langsamverkehrs und der öffentlichen Verkehrsmittel näher zu bringen und/oder ihr die Möglichkeit zu bieten, dies unkompliziert auszuprobieren.

WELCHE AKTIONEN SIND IM WALLIS GEPLANT?

Es wird ein Anhänger mit rund 40 Velos im Kanton unterwegs sein und in verschiedenen Städten Halt machen. Die Bevölkerung hat die Möglichkeit, Velos auszuleihen und mit den Expertinnen und Experten vor Ort über Mobilität ins Gespräch zu kommen. Es werden Velokurse für Schulklassen, Vereine und Firmen organisiert. Daneben unterstützt der Kanton auch den vom VCS organisierten internationalen Tag «Zu Fuss zur Schule», der am Freitag, 19. September, stattfindet.

WIE KANN ICH ALS EINZELPERSON MITMACHEN?

Wir würden uns freuen, wenn Sie bei uns am Stand vorbeischaun (siehe Link zur Route des Veloanhängers). Nutzen Sie die Mobilitätswoche, um mal ein anderes Verkehrsmittel auszuprobieren: Nehmen Sie zum Beispiel den Bus, um in der Stadt Ihre Einkäufe zu erledigen, oder begleiten Sie Ihr Kind am 19. September mit dem Fahrrad, dem Trottnett oder zu Fuss zur Schule. ○

MEHR ZEIT FÜRS WESENTLICHE

Nachhaltige Mobilität soll nicht einschränken. Im Gegenteil: Mehrere Transportmittel zu nutzen und zu kombinieren, bietet zahlreiche Vorteile.

Das Neben- und Miteinander dieser verschiedenen Verkehrsmodi bildet das, was man als «Multimodalität» bezeichnet. Am meisten profitiert, wer seine Reise je nach Zeitpunkt oder Zielort plant. Wer beispielsweise zu Fuss oder mit dem Velo ins nahe gelegene Geschäft geht oder fährt, vermeidet lästiges Parkplatzsuchen und gewinnt dadurch Zeit.

DAS AUTO NICHT VERTEUFELN

Beim Gedanken hinter der Multimodalität geht es alles andere als darum, das Auto zu verteufeln. Je nach Zielort, Fahrzeit oder Verfügbarkeit einer alternativen Reisemöglichkeit ist die Wahl des Autos durchaus sinnvoll. Für

gewisse Strecken können jedoch andere Fortbewegungsarten – öV, zu Fuss gehen oder Velofahren – schneller oder praktischer sein.

TRANSPORTMITTEL KOMBINIEREN

Je nach Reiseziel lassen sich die Transportmittel auch gut kombinieren. In diesem Zusammenhang spricht man von Intermodalität. Wer nur einen oder zwei Kilometer von einem Bahnhof entfernt wohnt, geht vielleicht zu Fuss oder mit dem Velo, bevor dann auf den Zug umgestiegen wird. Oder man lässt das Auto im P+Rail stehen, statt die ganze Strecke mit dem Auto zurückzulegen. Das Vorhandensein einer geeigneten Infrastruktur (breite Trottoirs, sichere Velowege, genügend Parkplätze usw.) ist natürlich die Grundlage für eine optimale Weiterentwicklung der Multi- und Intermodalität.

DIE VORTEILE VON MULTIMODALITÄT

Zu Fuss gehen und Velofahren eignen sich ideal für kurze Strecken, von einigen hundert Metern bis zu etwa 5 Kilometern, bei E-Bike-Nutzern sogar noch mehr. Diese aktiven Fortbewegungsarten wirken sich positiv auf die körperliche und geistige Gesundheit aus. Ausserdem können Zeit und Geld gespart werden, wenn Stau, Parkplatzsucherei und Parkgebühren (oder sogar Parkbussen) wegfallen.

Mit Zug oder Bus gelangt man in der Regel mitten ins Stadtzentrum und die Reise im öV bietet Zeit zum Arbeiten, Lesen oder Entspannen. Sollte das Ziel mit dem öV schlecht erreichbar sein oder muss sperriges Material transportiert werden, kann hingegen das Auto die richtige Wahl sein.

Je nach Situation wählt man den am besten geeigneten Verkehrsträger oder kombiniert mehrere Transportmittel miteinander. ○

PRAKTISCHE TIPPS

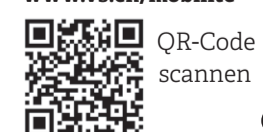
PASST IMMER – DER PASS 13*

Öffentliche Verkehrsmittel sind eine Variante der nachhaltigen Fortbewegung. Im Wallis wurde das öV-Angebot in den letzten Jahren immer mehr ausgebaut: Nicht nur die Taktfrequenz in der Talebene wurde erhöht, sondern auch die Verbindungen in die Bergtäler und während des Wochenendes. Beispielsweise verkehren Züge zwischen Monthey und Brig von Montag bis Samstag im Halbstundentakt. Bei den Fahrausweisen gibt es je nach Bedarf verschiedene Optionen: GA, Halbtax, Halbtax PLUS, Streckenabo. Für alle, die den öV nur hin und wieder im Wallis

nutzen, bietet der PASS 13* ein Maximum an Flexibilität. Der PASS 13* ist ein Jahr lang für alle Fahrten innerhalb des Wallis gültig. Es stehen zwei Preisoptionen zur Verfügung, wobei je nach gewähltem Tarif 20 bis 25 % zusätzliches Guthaben auf den Kaufbetrag gewährt werden. Beim Kauf des PASS 13* für CHF 160.– erhält man ein Guthaben von CHF 200.–; beim Kauf eines PASS 13* für CHF 375.– sogar ein Guthaben von CHF 500.–. Mehr Infos auf www.vs.ch/pass13 ○

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.vs.ch/mobilite



QR-Code scannen

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS